Ein Naturerlebnis für Kran und Fahrer

Schwebende Baumhäuser im Naturerlebnispark Panarbora: Mitten im Wald hebt der 300-Tonner von Ley-Krane modernste Holzhütten auf ihre Stelzen und ganze Fußwege zwischen die Baumwipfel. Für alle Beteiligten kein alltäglicher Auftrag.

Am Ortsrand von Waldbröl, 50 km östlich von Köln, entstand in den vergangenen zwei Jahren der Naturerlebnispark Panarbora. Ein erster „Stamm-Gast", noch lange vor der Eröffnung, war der 300-Tonner des Gummersbacher Kranunternehmens Ley-Krane, der mehrfach die federführende Rolle beim Bau des Parks übernahm.

Für die Errichtung eines Baumwipfelpfades mit einer Gesamtlauflänge von 1.635 m wurde der quietschgelbe Kran im Mai 2015 unter erschwerten Bedingungen mitten im Wald zwischen den Bäumen aufgebaut. Der Kran vom Typ Liebherr LTM 1300-6.1 aus dem Baujahr 2012, welcher vermeintlich einem LTM 1250-6.1 gleicht, jedoch über 300 t Tragkraft verfügt, wurde hierzu mit 97,5 t Ballast und einer 56 m langen Wippspitze ausgestattet, um eine maximale Ausladung von 66 m zu erreichen. Diese wurde benötigt, um die vorgefertigten circa 7 t schweren und bis zu 23 m hohen Stützen auf die vor Ort gegossenen Fundamente zu befördern und anschließend die 5,5 t schweren Holzbrücken darauf aufzusetzen. Für diese sprichwörtlich engen Rahmenbedingungen erwies sich der Liebherr nicht nur als stark, sondern auch kompakt genug, um mit auf 46,7 m ausgeschobenen Hauptausleger zwischen den Bäumen arbeiten zu können.

In den frühen Morgenstunden rückt das Team von Lay-Krane im Großaufgebot an. Vorneweg das 72 t schwere Flagschiff aus Gummersbach. *Bild: Wolfgang Weißenböck*

Große Umsicht und Präzision bewies Kranfahrer Wolfgang Weißenböck, der sein Gerät wirklich zu schätzen weiß: „Das Schöne am Gerät ist, dass er kompakt ist. Die Wippenteile sind handlich und vergleichsweise leicht. Das erleichtert die Montage." Denn genau das war das Schwierigste bei diesem Einsatz. „Es durfte beim Aufbau kein Ast vom Baum fallen", erzählt der 44-jährige. „Die beengten Platzverhältnisse waren eine echte Herausforderung." Ausgebaute Waldwirtschaftswege dienten als Zufahrt für das 72 t schwere Gefährt.

Vor Ort waren zahlreiche Autokrane von 30 t bis 300 t.

Eines durfte im unebenen und zudem abschüssigen Gelände ohnehin nicht fehlen: reichlich Holz zum Unterbauen. Oberbergische Gegebenheiten (starkes Gefälle des Waldbodens, weicher Unter-

Ein traumhaftes Bild bot sich vergangenes Jahr im Naturerlebnispark Panarbora: Drei Liebherr Krane bei der Errichtung des Baumwipfelpfades. Der 70-Tonner ist leicht zu übersehen zwischen den 35 m hohen Bäumen. Bild: Lay-Krane

Aus der Luft zeigt sich ein Vorteil des LTM 1300-6.1. Der Kran kommt mit vergleichsweise wenig Platz aus... Bild: Andreas Cichowski

...und ist zudem in kürzester Zeit fertig aufgerüstet und einsatzbereit. Ein 130-Tonner unterstützt als Hilfskran die Montage der Wippe. Bild: Andreas Cichowski

grund), störende Bäume beim Kranaufbau, häufige Baustellenbesichtigungen bezüglich der Abnahme des Stellplatzes und Vieles mehr erschwerten die Planung und Ausführung, wie Dennis Göttelmann, technischer Außendienst bei Ley-Krane berichtet. Vor Ort waren zahlreiche Autokrane von 30 t bis 300 t, allesamt aus Gummersbach. „Um den Wald zu schützen, haben wir diverse Raupenbühnen in den Einsatz gebracht, die immer wieder mit dem Autokran umgesetzt werden konnten, insoweit keine Zufahrtsmöglichkeiten gegeben waren, um weitere Bäume vor der Fällung zu schützen."

Während des 4-wöchigen Einsatzes musste der 300-Tonner selbst einmal umgesetzt werden. Zwei weitere Liebherr Krane, ein LTM 1070-4.2 und ein LTM 1100-5.2, unterstützten den Großen währenddessen beim Aufbau und bei der außergewöhnlichen Arbeit im Wald.

Am Start- und Endpunkt des Pfades überragt ein 40 m hoher

Hoch hinaus: Rund 90 m Hakenhöhe erreichte der größte Vertreter im Wald mit steilem Mast. Bei den Montagearbeiten waren teilweise 66 m Ausladung gefordert. Bild: Stephan Bergerhoff

Aussichtsturm das elf Fußballfelder große Areal. Für dessen Errichtung wurde ebenfalls der Gummersbacher Kranverleiher von der Schaffitzel Holzindustrie GmbH & Co KG aus Schwäbisch-Hall beauftragt und stellte wiederum diverses Hebeequipment zur Verfügung.

Auch Kranfahrer Wolfgang Weißenböck freute sich wieder dabei zu sein, diesmal allerdings auf einem 160-Tonner, um die stählerne Plattform für den späteren Besucheraussichtspunkt in 34 m Höhe zu montieren. „So ein Waldarbeitsplatz ist was Besonderes. Normalerweise steht man mit dem Kran in der prallen Sonne.

Hochkonzentriert hebt Kranfahrer Wolfgang Weißenböck das 12,5 t schwere Baumhaus über die Baumwipfel. Ein Highlight seiner beruflichen Karriere. Bild: Andreas Cichowski

Um in großer Höhe die tonnenschweren Komponenten montieren zu können stellte Ley-Krane zusätzlich eine ganze Reihe an Hubbühnen bereit: Teleskopbühnen mit 22 m, 28 m, 43 m, sowie drei Raupenbühnen mit 22 m und 27,5 m Hubhöhe, die bei Bedarf mit dem Autokran umgesetzt wurden. Bild: Andreas Cichowski

Das ist das Leid eines Kranfahrers“, erläutert Weißenböck. „In der Lichtung hatten wir den ganzen Tag über Schatten.“ Erstaunlich war auch die Ruhe: „Kein Baustellenlärm – sehr angenehm“, freute er sich über die Abwechslung.

Insgesamt wurden circa 210.000 Befestigungsmittel, 200 t verzinkter Stahl 1 sowie 4100 m² Schalung für Brücken und Turmaufgang verarbeitet. Für Turm und Rundweg wurden weiterhin rund 550 m³ Brettschichtholz, 210 m³ Fichtenholz sowie 110 m³ Lärchenholz verbaut.

Mit der großartigen Unterstützung durch Ley-Krane konnte der Erlebnispark im September seine Pforten für Besucher öffnen. Doch sollte dies nicht der letzte Einsatz in Panarbora gewesen sein, denn im Mai kam schon der nächste Auftrag für den derzeit noch stärksten Kran aus Gummersbach: fünf Baumhäuser mit zwei, vier oder sechs Betten für das Deutsche Jugendherbergswerk mussten vom Vormontageplatz äußerst behutsam auf bis zu 7 m hohe Stelzen gehoben und darauf millimetergenau positioniert werden. Aufgebaut wurde der 300-Tonner diesmal mit einer 35 m langen Wippe auf 25,9 m Hauptausleger und 72,5 t Ballast.

Als größte Herausforderung stellten sich die teils 35 m hohen Baumkronen heraus, über die jedes einzelne Haus, angeschlagen an einer speziellen Lasttraverse, gehoben werden musste. Es blieb nur wenig Platz, um die Hütten an Führungsleinen durch die Baumkronen an den Bestimmungsort herabzulassen.

Bei einem Preis von 150.000 € das Stück und 12.5 t Gewicht war definitiv Fingerspitzengefühl gefragt! Die Reichert GmbH aus Kommern hatte jedenfalls bei der Berechnung des Schwerpunktes ganze Arbeit geleistet. Jedes einzelne Haus hing beeindruckend präzise in der Waage.

Und auch diesmal traf man wieder auf ein bekanntes Gesicht: Kranfahrer Wolfgang Weißenböck, der diese Aktion stolz als „ein Highlight seiner Beruflichen Tätigkeit“ bezeichnete. „Sobald ein laues Lüftchen weht, geht garnichts, doch es hat super geklappt, Unfallfrei, Schadensfrei, so eine Baustelle mache ich immer sehr gerne.“

„Trotz schwieriger Verhältnisse bezüglich der Gegebenheiten vor Ort wurden alle Aufträge termingerecht und kundenorientiert bewältigt“, resümiert Göttelmann. „Ein sehr schöner gelungener Auftrag, den wir jederzeit gerne wiederholen würden. Des Weiteren konnten wir solch eine gute Leistung nur abliefern, weil die Vorarbeit der Firma Baumservice Müller, sowie der Bauunternehmung Weschenbach und des Bauunternehmens Rudolf Schmidt hervorragend ausgeführt wurde.“

Als größte Herausforderung stellten sich die teils 35 m hohen Baumkronen heraus.

Freuen darf sich das Unternehmen Ley-Krane nun auf ihren Neuzugang im Herbst 2017. Ein Liebherr LTM 1450-8.1 soll dann den Fuhrpark erheblich nach oben hin erweitern. Man erwartet schnelle Rüstzeiten als immensen Vorteil. Zum Grundgerät mit 85 m Hauptausleger und 135 t Ballast, hat das Unternehmen die volle Ausstattung bei Liebherr geordert, inklusive einer 84 m langen Gitterspitze. Zudem verfügt der Kran über Vario-Base und Vario-Ballast, was Ley-Krane ermöglichen soll, auch auf beengten Baustellen Aufträge gezielt und kundenorientiert ausführen zu können. Schon jetzt sei das Unternehmen mit den Vorbereitungen, wie zum Beispiel der Anschaffung von zwei neuen Schwerlastzugmaschinen beschäftigt. Einen echten Hingucker wird der Kran allemal abgeben, sowohl im gelben Lack, aber vor allem auch bei den künftigen Einsätzen!

Ein Video zu diesem Einsatz findet sich unter: www.youtube.com/watch?v=wu4Up4YNv10

KM

Das Herzstück des Parks nahm zügig Form an: In 34 m Höhe wurde die stählerne Unterkonstruktion für die spätere Aussichtsplattform montiert. Bild: Wolfgang Weißenböck

Wie schwierig die Begebenheiten wirklich waren, sieht man auf diesem Bild deutlich: Umgeben von Bäumen war größte Vorsicht geboten um keine Äste oder gar den Kran selbst zu beschädigen. Eine Herausforderung, dort überhaupt einen geeigneten Standplatz ausfindig zu machen. Bild: Stephan Bergerhoff